

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Austz. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostämtern.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insetionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

N 21.

Donnerstag, den 27. Januar

1910.

Heil dem Kaiser!

Ob wiederum des Winters rauhes Wehen
Umspült, mein Herr und Kaiser, Deinen Fuß,
zu Deinem Thron zieht heut von Tal und Höhen
Warm wie des Lenzes Hauch der Liebe Grupp.
Nimm als Geburtstagsgabe heut aufs neue
Auch die bewährte alte deutsche Treue!
„Gut Zöllern allemal!“ bleib das Panier,
Trag's, wo Du willst, wir folgen treulich Dir!

Zieh denn, o Friedenskaiser, Deine Pfad,
Und unsere Liebe sei Dir gut Geleit.
Der Weg der Pflicht, umstrahlt von Gottes Gnade,
Führt, sei's durch Mühen auch, zur Herrlichkeit.

Scharf willst Du deutsches Schwert und seine Klinge,
Trotzhaft wie einst im alten Kampf und Streit,
Nimm als Geburtstagswunsch, daß Dir's gelinge,
Ist doch Dein Schwert dem Frieden nur geweiht!
Und undeiirt von Lndank und Verhöhnung,
Bau rüstig fort am Werte der Veröhnung,
Dein mächtig Zepter nur, sonst andres nicht,
Es führt das deutsche Volk hindurch zum Licht.

Bleib, was Du bist: des Friedens Feinde Wehrer,
Der Schwachen Hort, des deutschen Ruhmes Wehrer!
Stets werde Gottes Segen Dir zuteil!
Heil, dreimal Heil! Dir, Kaiser Wilhelm, Heil!

Wagt auch die Flut in immer wildem Dräuen
Kings um der Treue Fels mit Allgewalt,
Will selbst die Lüge Dich mit uns entweien,
Die machtlos vor der Wahrheit Ruf verhallt, —
Jag nicht, o Kaiser, in der Zeit Gefährden!
Dir muß in Stadt und Land nur Liebe werden:
Ein rechtes Kind bringt nie den Eltern Schand,
Das deutsche Herz schlägt treu fürs Vaterland.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet
Donnerstag, den 27. Januar, vormittags 10—11 Uhr
in der Turnhalle ein Aktus statt, wozu ergebenst einlabet
Eibenstock, 25. Januar 1910.

Das Lehrerkollegium.
Behold.

Handelschule Eibenstock.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet
Donnerstag, den 27. Januar 1910, vormittags 11—12 Uhr
ein Aktus der Fachschulen (Handels-, Industrie- und gewerbliche Zeichenschule) im Fach-
schulengebäude statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Die Leitungen der Fachschulen.

2. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 28. Januar 1910, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 26. Januar 1910.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dirschberg.

Kaisers Geburtstag.

Unser Kaiser tritt heute in ein neues Lebensjahr,
und mit den deutschen Bundesfürsten nehmen Millionen
deutscher Herzen an der Festfeier innigen Anteil
und gedenken in alter Liebe und Treue des Herrschers,
der durch eine mehr als 20jährige Regierung bewie-
sen hat, daß für ihn des Volkes Wohl, des Vaterlan-
des Größe und Gedeihen höchster Leitstern in allem
Streben und Handeln gewesen ist. Niemals haben
andere Gesichtspunkte des Kaisers Entschließungen be-
stimmt. Dieses Anerkenntnis wird unserm regierenden
Herrscher auch da von niemandem verjagt werden kön-
nen, wo das gesteckte Ziel nicht erreicht wurde. In
der überwältigenden Mehrheit unserer Nation jedoch
ist das Bewußtsein lebendig, daß das hohe Streben
des Kaisers auf weiten Gebieten staatlicher Betätigung
reiche Früchte getragen hat. Zwar bringt es der Ta-
gestampfung mit sich, daß wirkliche oder angebliche Män-
gel der bestehenden Verhältnisse in den Vordergrund
gerückt werden. Es stellen sich dann aber Stunden ein,
in denen man sich vergegenwärtigt, daß wir ein tüch-
tiges Stück vorwärts gekommen sind, und wieviel die
Förderung des Gemeinwohls der eigensten Initiative
des Kaisers und Königs zu verdanken hat.

Die Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. hat Be-
weise in großer Zahl für die Wichtigkeit der Auffas-
sung erbracht, daß der Herrscher durch die vorhandenen
verfassungsmäßigen Schranken nicht gehemmt ist, auf
das öffentliche Leben der Nation einen tiefgreifenden
Einfluß auszuüben. In keiner Richtung ist dies klarer
zu erkennen als in der Frage der Stellung unseres
Volkes zur Seegerichtung Deutschlands. Wenn auf diesem
Gebiete seit zwei Jahrzehnten eine förmliche Umwäl-
zung sich vollzogen hat, wenn sich der politische Ge-
sichtskreis der Nation erweitert und sie reifes Verständ-
nis gewonnen hat für die unabwiesliche Notwendigkeit,
die friedliche Entwicklung des Reiches auch zur See zu
sichern, so haben wir es zu allererst den rastlosen Be-
mühungen, der bahnbrechenden Arbeit des Kaisers zu
danken. Noch fernere Geschlechter werden Kaiser Wil-
helm II. als Schöpfer unserer Kriegsflotte rühmen, die
gleich unserm Heere als Schutz und Wehr für Deutsch-

lands Unabhängigkeit und Mähte dienen soll. Wie die
Mar phantastischer Flottenpläne allgemach zu Schan-
den geworden ist, so wagt niemand mehr, dem Kaiser
Verlangen nach eitlen Kriegsrühm nachzusagen. Wohl
hat der Kaiser ohne Unterlaß darüber gewacht, daß
Heer und Heeresrichtungen auf der Höhe der zeit-
genössischen Anforderungen blieben; doch sind sie nie-
mals als Werkzeuge des Ehrgeizes, sondern stets als
Machtmittel zur Erhaltung des Friedens ausgebildet
und gepflegt worden. Auf sie gestützt, vermochte der
Kaiser den Frieden zu wahren und jeden Angriff auf
die Lebensinteressen und die Ehre unserer Nation zu
verhindern.

Unter dem Schutze des Friedens sind Wohlstand
und Kultur unseres Volkes während der Regierung
des Kaisers, alle Erwartungen übertreffend, reich em-
porgestiegen, und dankbar wird das deutsche Volk gen-
den der großartigen Förderung gedenken, die unser Kai-
ser der schaffenden Wirksamkeit gewidmet hat, ob es
sich nun um die Produktion wirtschaftlicher Güter, um
die Pflege der Wissenschaft oder um die Unterstützung
anderer idealer Bestrebungen handelte. Welchen leb-
haften Anteil der Kaiser an den Nöten und Bedürf-
nissen der wirtschaftlich schwächeren Schichten der Be-
völkerung genommen hat, das ist mit unvergänglichen
Zügen auf den Blättern der Geschichte verzeichnet.
Was die kaiserliche Botschaft vom November 1881 ver-
heißt, ist in reichstem Maße während der Regierungszeit
des Kaisers zur Ausführung gelangt. Kaum abzu-
sehen ist die Fülle bedeutungsvoller gesetzgeberischer
Leistungen mannigfacher Art, die im Reiche wie in
Preußen in dem gleichen Zeitalterschritt in die Tat
umgesetzt sind.

Ungeachtet mancher Enttäuschungen und bitterer
Erfahrungen, die dem Kaiser in seinem hohen Stre-
ben nicht erspart geblieben sind, vermag der Herrscher
auf sein Wirken mit dem Bewußtsein zurückzublicken,
stets das Beste gewollt und in vielen Beziehungen
Großes erreicht zu haben. Möge eine gütige Vor-
sicht unsern Kaiser auch fernherhin schützen und schä-
zen und in der Erfüllung seiner schweren Herrscherpflichten stär-
ken. Möge der Herrscher hienieden für das dem Wohle
der Nation geweihte Streben und Wirken einen rei-

chen Entgelt finden in der Liebe und Verehrung unseres
Volkes, dessen überwältigende Mehrheit treu und fest
zu Kaiser und Reich steht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser eröffnete am Dienstag, begleitet
von seiner hohen Gemahlin, die Ausstellung fran-
zösischer Maler des 18. Jahrhunderts und stat-
tete nachher dem Auswärtigen Amt einen Besuch ab.
Bei der Eröffnung der von der französischen Botschaft ver-
anstalteten Ausstellung der Meister des galanten Zeit-
alters ließ der Kaiser als Andenken einem Teil der
Mitglieder seine Büste, dem anderen eine in Bronze
gehaltene Souvenirplatte mit seinem Bildnis über-
reichen. Herr Bonnaud, dem Vizepräsidenten der Pa-
riser Akademie der Schönen Künste, wurde der rote Ad-
lerorden 1. Klasse mit dem Stern überreicht. Das Kai-
serpaar sprach sich nach mehr als 2stündiger Besichtigung
begeistert über die Ausstellung aus.

Der Kaiser und die geretteten Berg-
leute von der Zechen „Holland“. Auf Kosten
des Kaisers findet heute Mittwoch nachmittag im Hotel
„Rheingold“ zu Wattensteind eine kleine Feier für die
auf der Zechen „Holland“ geretteten Bergleute statt.
Aus den Kellern der königlichen Schlossverwaltung ist
beim Bergamt bereits eine Sendung Wein für diese
Feier eingetroffen.

Postgiroverkehr zwischen dem deut-
schen Reiche, Oesterreich-Ungarn und der
Schweiz. Am 1. Februar 1910 wird zwischen dem
deutschen Reiche, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz
ein Postgiroverkehr in der Weise eingerichtet, daß jeder
Inhaber eines Scheckkontos bei einem deutschen Post-
scheckamt von seinem Konto Beträge auf ein Scheckkonto
bei dem k. k. Postsparkassenamt in Wien oder der k.
Ungarischen Postsparkasse in Budapest oder dem Schwei-
zerischen Postsparkassenamt überweisen kann. Ebenso
kann auch der Inhaber eines Scheckkontos, welches bei
einer der genannten ausländischen Verwaltungen ge-